



Die Polizei stellt sich vor

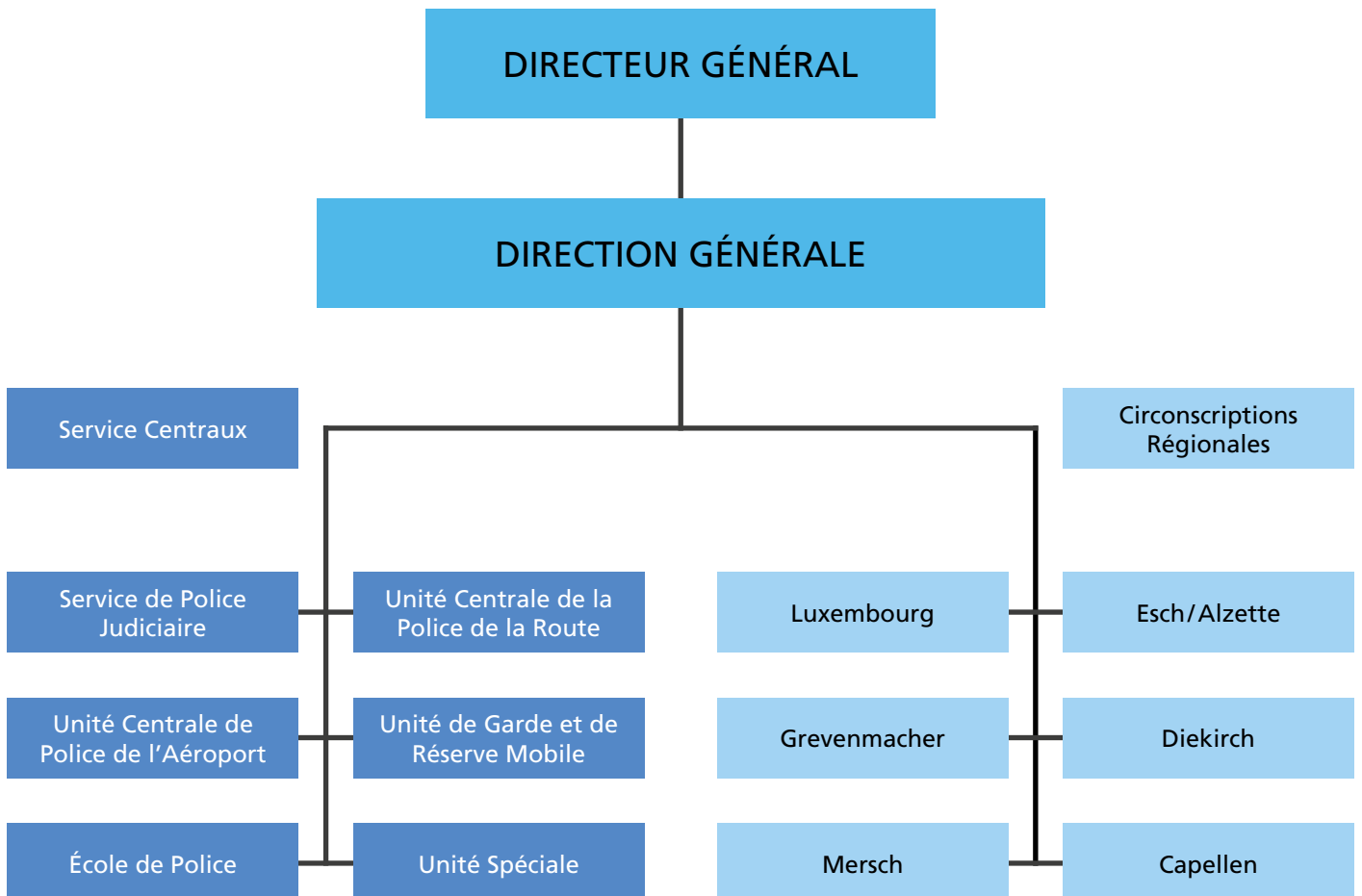


An der Spitze der Police Grand-Ducale steht seit Februar 2008 Generaldirektor Romain Nettgen



Das Direktionskomitee unter der Leitung von Romain Nettgen (3.v.r.) und dem beigeordneten Generaldirektor Jos Schmit (2.v.r.)

imedia



Mit der Polizeireform, die am 1. Januar 2000 in Kraft getreten ist, wurde aus den beiden historisch sehr unterschiedlich gewachsenen Wachkörpern *Police* und *Gendarmerie Grand-Ducale* die neue Großherzogliche Polizei (*Police Grand-Ducale*). Die neue polizeiliche Gliederung spiegelt die großen Reformziele der neunziger Jahre wider: 24-Stunden-Interventionszentren, zugleich eine Regionalisierung des Staatsgebietes und eine bürgernahe Strukturierung.

Auf verwaltungstechnischer Ebene unterstehen Generaldirektor Romain Nettgen fünf Direktionen (Personal; Einsatz und Prävention; Finanzen und Logistik; Informatik; Organisation und Methodik). Die Polizei hat über 2000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und gliedert sich in sechs zentrale Dienste: Kriminalpolizei (*Service de Police Judiciaire*), nationale Verkehrspolizei (*Unité Centrale de Police de la Route*), Flughafensicherheit/Grenzschutz, Bereitschaftspolizei/Schutzaufgaben, Spezialeinsätze und Polizeischule.

Sechs Polizeiregionen

Die Basisarbeit der Exekutive wird in den sechs Polizeiregionen Capellen, Diekirch, Esch-sur-Alzette, Grevenmacher, Luxemburg und Mersch ausgeübt. In jeder Region besteht eine rund um die Uhr besetzte Einsatz- und Koordinationsstelle sowie eine Reihe von Proximitätskommissariaten. Die geografische Unterteilung Luxemburgs in sechs Polizeiregionen mit jeweils einem Hauptstandort ist ein Ergebnis des Polizeigesetzes von 1999. Die Basis der heutigen Polizeiorganisation in den Regionen bilden zwei wesentliche Einrichtungen: Das Interventionszentrum (*Centre d'Intervention*) und das „Proximitätskommissariat“ (*Commissariat de Pro-*

ximité). Jeder Polizeiregionalbezirk verfügt über wenigstens ein Interventionszentrum (zentrale Koordinations- und Einsatzleitstelle). In größeren Regionen stehen weitere unterstützende Interventionszentren zur Verfügung – insgesamt sieben „Zweitentren“ in Düdelingen, Differdingen, Remich, Echternach, Redingen, Wiltz und Ulflingen.

Die *Police Grand-Ducale* wird von der Generalinspektion (*Inspection Générale de la Police*), einem speziellen Aufsichtsorgan, laufend kontrolliert. Die Generalinspektion ist von der *Police Grand-Ducale* unabhängig und hat ihr eigenes Budget und Personal.

Seit 2009 befinden sich die modernen Direktionsgebäude auf Kalchesbréck



© Police Grand-Ducale



imedia

Die Proximitätsbeamten der Oberstadt auf dem Wochenmarkt



Guy Hoffmann

Interventionszentrum Luxemburg-Bahnhof

Das jeweilige regionale Hauptinterventionszentrum nimmt 24 Stunden täglich Notrufe von der zentralen Leitstelle (*RIFO*) entgegen und bildet den Knotenpunkt für Polizeieinsätze aller Art; Sicherheitsstreifen, Planquadrate und Kontrollen werden von dort aus koordiniert. Interventionszentren sind auch Anlaufstellen für bestimmte administrative Erledigungen (Bescheinigungen, gebührenpflichtige Verwarnungen, Protokolle u.a.) und leisten Präventionsarbeit. Der Dienst in einem Interventionszentrum erfolgt in drei Schichten zu je acht Stunden.

Proximitätskommissariate

In jeder Region finden sich zusätzlich mehrere Kommissariate, die kleinste territoriale Organisationseinheit der luxemburgischen Polizei. Diese landesweit 51 lokalen Polizeistationen sollen besonders nahe am Bürger sein und sind in der Regel in Wohnvierteln oder Ortschaften eingerichtet. Sie bilden das primäre Bindeglied zur Bevölkerung.

Zu ihren Aufgaben gehört neben der Bearbeitung von Verwaltungs- und Gerichtsakten und kleineren Anzeigen vor allem die sichtbare Präsenz in Wohngebieten, die Kontaktaufnahme mit der lokalen Bevölkerung, Präventions- und Überwachungsrounds und die Aufrechterhaltung der Sicherheit. Anders als die Interventionszentren sind die Kommissariate zumeist nur während der allgemeinen Bürostunden geöffnet.

RIFO: Die Einsatzleitstelle



Die zentrale Leitstelle „RIFO“ (Réseau Intégré des Forces de l'Ordre) gibt 24 Stunden täglich Notrufe an die jeweiligen regionalen Hauptinterventionszentren weiter. Ab hier werden Polizeieinsätze aller Art Streifen, Planquadrate und Kontrollen koordiniert.



Das jeweilige regionale Hauptinterventionszentrum nimmt 24 Stunden täglich Notrufe von der zentralen Leitstelle (RIFO) entgegen und bildet den Knotenpunkt für Polizeieinsätze aller Art; Sicherheitsstreifen, Planquadrate und Kontrollen werden von dort aus koordiniert.

Modernste Technik und Logistik



Im Depot lagern rund 4000 verschiedene Artikel für die Bedürfnisse der Police Grand-Ducale



Die rund 800 Dienstwagen und Motorräder der Polizei werden in betriebseigenen Werkstätten gewartet und repariert



Lackierbox



Einer von drei Waffentechnikern (armuriers)

imedia



Elektrotechniker bei der Arbeit



Die Schreinerwerkstatt